

Rosen zu: „Wer kann schöner sein als Ihr?“ Aber die Rosen schüttelten das Haupt und sagten: „Elisa ist es!“ Und saß die alte Frau am Sonntage vor der Thür und las in ihrem Gesangbuche, so wendete der Wind die Blätter um und sagte zu dem Buche: „Wer kann frömmere sein als Du?“ — „Elisa ist es!“ sagte das Gesangbuch. Und es war die reine Wahrheit, was die Rosen und das Gesangbuch sagten.

Als sie funfzehn Jahr alt war, sollte sie nach Hause; und als die Königin sah, wie schön sie war, wurde sie ihr gram und voll Haß. Gern hätte sie sie in einen wilden Schwan verwandelt, wie die Brüder; aber das wagte sie nicht gleich, weil ja der König seine Tochter sehen wollte.

Früh Morgens ging die Königin in das Bad, welches von Marmor erbaut und mit weichen Kissen und den prächtigsten Decken geschmückt war; und sie nahm drei Kröten, küßte sie, und sagte zu der einen: „Setze Dich auf Elisa's Kopf, wenn sie in das Bad kommt, damit sie dumm wird wie Du!“ — „Setze Dich auf ihre Stirn,“ sagte sie zur andern, „damit sie häßlich wird wie Du, so daß ihr Vater sie nicht kennt!“ — „Ruhe an ihrem Herzen, flüsterte sie der dritten zu; „laß sie einen bösen Sinn erhalten, damit sie Schmerzen davon hat!“ Dann setzte sie die Kröten in das klare Wasser, welches sogleich eine grüne Farbe erhielt, rief Elisa, zog sie aus und ließ sie in das Wasser hinabsteigen. Und indem Elisa untertauchte, setzte sich die eine Kröte ihr in das Haar, die andere auf ihre Stirn und die dritte auf die Brust. Aber sie schien es gar nicht zu merken; sobald sie sich emporrichtete, schwammen drei rothe Mohblumen auf dem Wasser. Wären die Thiere nicht giftig gewesen und von der Here geküßt worden: so wären sie in rothe Rosen verwandelt. Aber Blumen wurden sie doch, weil sie auf ihrem Haupte und an ihrem Herzen geruht hatten. Sie war zu fromm und unschuldig, als daß die Zauberei Macht über sie haben konnte.